

Das aktuelle Interview

„Hier ist es einfach wunderschön!“

Mitchell Wong, Austauschschüler aus Australien, über seine Liebe zu Wuppertal

Seit November des vergangenen Jahres hat Mitchell Wong seine australische Heimat Melbourne mit Wuppertal getauscht, hier mit den Langwassers eine Familie auf Zeit direkt unterhalb des Barmer Nordparks gefunden. Möglich wurde das durch die Gesellschaft für Deutsch-Australischen / Neuseeländischen Schüleraustausch (GDANSA), mit der schon Gastmutter Claudia Langwasser vor 31 Jahren Australien eroberte. Rundschau-Redakteurin Sabina Bartholomä sprach mit Mitchell Wong über seine Erfahrungen und Eindrücke, die er in seiner Zeit in Wuppertal gewonnen hat.

Rundschau: Wie kam es zu der Idee, Deutschland kennen zu lernen?

Wong: Ich habe Deutsch in der Schule gelernt. Jetzt wollte ich mehr über die deutsche Kultur wissen, das Land sehen und meine Sprachkenntnisse verbessern. Und ich wollte die Erfahrung machen, wie es ist, in einer anderen Familie zu leben.

Rundschau: Wussten Sie, dass Wuppertal Ihre Heimat auf Zeit werden würde?

Wong: Nein, ich habe mich um den Austausch beworben und wohl alle Kriterien erfüllt. Erst einen Monat vor dem Abflug habe ich erfahren, wo es hingehet. Zeitgleich ist meine Gastfamilie informiert worden, hat meine Bewerbungsunterlagen bekommen und konnte sich so einen Eindruck von mir, meiner Familie und unserem Leben machen. Dann sind ziemlich viele E-Mails zwischen Wuppertal und Melbourne ausgetauscht worden, so dass mir mein Gastbruder Sven schon richtig vertraut war.



Rundschau: Hatten Sie vorher schon etwas von Wuppertal gehört?

Wong: Nein, meine Deutschlehrerin hat mir vom Zoo und von der Schwebebahn erzählt, dann habe ich Fotos angeschaut.

Rundschau: Wie war Ihr erster Eindruck von der Stadt?

Wong: Einfach toll, Wuppertal ist in Wirklichkeit viel schöner als auf den Bildern. Es ist wirklich Europa und so deutsch. Alles liegt so nah beieinander, man kann zu Fuß in die Stadt oder ins Opernhaus gehen. Ich liebe es, hier zu leben.

Rundschau: Haben Sie denn auch andere Städte in Deutschland gesehen?

Wong: Ja, ich kann durchaus vergleichen. Mit meinem Bahnticket bin ich nach Ham-

burg, Köln, Nürnberg, Heidelberg, München, Weimar, Freiburg und Düsseldorf gefahren, selbst das österreichische Salzburg habe ich besucht. Aber Wuppertal ist für mich die schönste Stadt.

Rundschau: Was hat Ihnen hier besonders gut gefallen?

Wong: Die Menschen, meine Gastfamilie, die mich so liebevoll aufgenommen hat, und natürlich mein Gastbruder Sven, wir verstehen uns super, waren zusammen beim Sport und in der Musikschule, für mich ist der OTB ein toller Verein. Meine Gastmutter singt in einem Chor, wir haben den „Messias“ gehört, ich war sehr beeindruckt.

Rundschau: Was war für Sie das schönste Erlebnis?

Wong: Die Skifreizeit, ich habe vorher nie auf Skiern gestanden, am ersten Tag bin ich dauernd gefallen, aber nach vier Tagen habe ich eine schwierige Abfahrt geschafft. Skifahren ist jetzt mein neuer Lieblingssport.

Rundschau: Wieder zurück in Australien, was werden Sie vermissen?

Wong: Meine Gastfamilie, die vielen Freunde, die ich hier gefunden habe, und das deutsche Essen. Und natürlich Schokolade, Lebkuchen und Döner. Vielleicht sollte ich in Australien eine Döner-Kette aufziehen.

Rundschau: Welche Pläne haben Sie für die Zukunft?

Wong: Ich werde Germanistik und Literaturwissenschaften studieren. Da ich ein Stipendium bekommen habe, kann ich ein Semester im Ausland studieren. Das werde ich nutzen und wieder nach Deutschland kommen.